

Schulchronik

der Volksschule zu Holthausen

herausgegeben von Heinz te Heesen



Vorwort

Die Schulchronik der Volksschule Holthausen ist von ihrer Gründung - 1869 Fertigstellung des Schulgebäudes, April 1870 Aufnahme des Unterrichts, 1874 Beginn der Schulchronik- bis zum Ende des Schulbetriebes im Jahre 1967 vollständig vorhanden und befindet sich in 3 Teilstücken im Archiv der Stadt Voerde.

Der erste Teil der Chronik umfaßt den Zeitraum 1867 bis 1946. Im zweiten Teil von Dezember 1946 bis März 1960 wird sie von Herrn Lehrer Scholten weitergeführt und nach dessen Berufung zum Leiter der neu gegründeten Realschule Voerde von Herrn Lehrer Wilkes übernommen, der die Chronik mit dem dritten Teil von 1960 bis zum Ende des Schulbetriebes am 14.10.1967 beendet.

Die Schulchronik galt als verschollen. Herr Lehrer August Weber fand sie durch Zufall in einem Nebengebäude des Hauses Bosserhoff gen. Nehnus am Heideweg in Holthausen wahrscheinlich Ende 1945 wieder. Wer einige Sachen der Schule Holthausen während der Kriegswirren dorthin ausgelagert hatte, ist nicht bekannt. Herr Weber weist in der Chronik auf dieses glückliche Auffinden hin.

Das zeitweise Verschollensein der Schulchronik ist auch der Grund, warum in der Chronik die Entlaßjahrgänge der letzten Kriegsjahre nicht mehr oder nur unvollständig aufgeführt sind, denn beide Lehrer der Kriegsjahre, sowohl Herr Weber als auch Herr Wengelnick, haben erst nach Kriegsende die Chronik aus dem Gedächtnis nachtragen müssen.

Aus dem ersten Teil der Schulchronik hat Herbert Kremer bereits in seinem Buch „Chronik der Bauernschaft Holthausen“ kurze Auszüge veröffentlicht und dabei die in Holthausen tätigen Lehrer und deren Wirkungszeit bis 1946 benannt und dargestellt. Er ist es auch, der mir diesen Teil der Chronik schon vor Jahren freundlichst überlassen hatte.

Erst vor wenigen Wochen konnten nach erheblichen Bemühungen und unter großer Mithilfe des Archivars der Stadt Voerde, Günther Wabnik, die Teile zwei - geschrieben von Herrn Lehrer Scholten- und drei - geschrieben von Herrn Lehrer Wilkes - aufgefunden und bearbeitet werden.

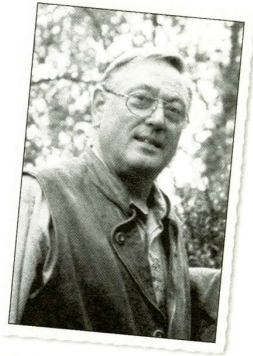
Die Chronik der Schule Holthausen hat mich in den letzten Jahren immer wieder beschäftigt und nicht losgelassen. Meiner Meinung nach macht es keinen Sinn, wenn eine Chronik, die nicht nur schulische Begebenheiten festhält, sondern gleichzeitig eine Aufzeichnung historischer Ereignisse allgemein, des jeweiligen Zeitgeistes und der so oft zitierten „Stimme des Volkes“ darstellt, in einem Archiv dahinschlummert. Sie ist ein Zeitdokument der jüngeren Geschichte und somit auch Holthausens und Voerdes.

Insofern ist die Schulchronik Holthausen auch nicht nur für die ehemaligen Schülerinnen und Schüler dieser Schule und der Bewohner des Ortsteiles Holthausen interessant. Vor allem dürften die Aufzeichnungen vor und nach den beiden Weltkriegen sich mit den Verhältnissen und Ereignissen in anderen Teilen Deutschlands decken oder ähnlich sein.

Ich habe versucht, keine Korrekturen am Wortlaut, an der Schreibweise, Grammatik und Interpunktion vorzunehmen (Teil 1). Ob mir dies gelungen ist, wage ich im Nachhinein zu bezweifeln, da beim Korrekturlesen automatisch Fehler entdeckt und berichtigt werden. Ich glaube aber, daß diese eventuellen Abweichungen für den Leser, für die Authentizität, den Inhalt und den historischen Wert der Chronik ohne Bedeutung sind.

Bei Erstellung der Chronik galt es zunächst den in Handschrift - teilweise Sütterlin, Deutsch, Latein- geführten ersten Teil der Chronik in einer für heutige Zeitgenossen leserlichen Schrift wiederzugeben, was sich für manche Passagen als sehr schwierig erwies; nicht alle Lehrer hatten unbedingt eine gut leserliche Schrift.

Bei dieser anstrengenden Arbeit hat mir mein leider schon 1999 verstorbener Bruder Dieter te Heesen wertvolle Hilfe geleistet, zumal er auch diese Schule besucht hatte und aus eigener Erinnerung noch manches zur Klärung beitragen konnte.



Die Schilderungen zu Beginn des 1. Weltkrieges und der Jahre 1933 bis zum Beginn des 2. Weltkrieges sind vor dem Hintergrund der jeweiligen Ereignisse zu sehen. Die teilweise begeisterten Darstellungen muten heute vielleicht befremdlich an; doch darf man nicht die Not zum Ende des 1. Weltkrieges und der Zeit danach vergessen. Schließlich handelt es sich bei der Schulchronik um ein Zeitdokument, das wir mit unserem heutigen Wissen um die Geschichte zwar vergleichen, aber nicht immer bewerten können.

Was in den Aufzeichnungen auch klar zum Ausdruck kommt ist die Angst vor und während der Kriege, die Verzweiflung der Menschen, die Sorge um Hab und Gut, Angst vor dem Tod, sowohl an den Fronten als auch in der Heimat sowie unerschwinglich auch die Frage, muß das alles überhaupt sein? Das gilt für beide Weltkriege.

Höchst interessant, ja manchmal hellseherisch, sind die kritischen Bemerkungen des Chronisten Scholten sowohl zu außen- und innenpolitischen wie auch wirtschaftlichen und schulischen Fragen.

Seine namentliche Auflistung der in Holthausen zugezogenen Flüchtlingsfamilien nach dem zweiten Weltkrieg wurde als Zeitdokument übernommen, zumal die Integration der Familien ziemlich unproblematisch verlief.

Nach dem Weggang von Herrn Lehrer Heinrich Scholten übernahm Herr Lehrer Heinrich Wilkes die Leitung der Holthausener Schule. Er hat sich seine eigenen Gedanken über die Führung einer Schulchronik gemacht und hat diese auch in einem Beitrag dargelegt, der Inhalt der Chronik ist.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind einige Namen nicht voll wiedergegeben bzw. unerwähnt geblieben.

Das Gebäude der Holthausener Schule ist vom Rassegeflügelzuchtverein 1924 Voerde e.V. einer sinnvollen Nutzung zugeführt worden und hat es wahrscheinlich vor dem Abriß bewahrt.

In einem Anhang zur Schulchronik habe ich noch einige Beiträge und Bilder zusammengefaßt, die zwar nicht unmittelbar mit der Schule, aber doch mit dem Ortsteil Holthausen zu tun haben und m. E. in diesem Zusammenhang Erwähnung finden sollten.

Im Jahre 2003 feiert Voerde sein 1000-jähriges Bestehen. Hintergrund ist die erste urkundliche Erwähnung am

19.5.1003 von Gütern in Mehrum, Stockum und Götterswick, die der Erzbischof von Köln erwarb und sie 1019 der Abtei Deutz stiftete (sgn. Deutzer Güter). Wenn auch der Ortsname Holthausen erst über 100 Jahre später erstmals auftaucht, so gehörten jedoch auch in Holthausen mindestens 2 Höfe - der Krüsterhof, heute Reiterhof Johann Hinnemann und der Hof Weckeldonk, heute Wilfried Brücker, der heute noch als „Wenkels Hof“ bezeichnet wird - zu den o.g. Deutzer Gütern.

Der Bürgerschützenverein „Einigkeit“ Holthausen kann im Jahre 2003 auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum wird neben der 1000-Jahr-Feier der Stadt Voerde für den Ortsteil Holthausen ein weiteres großes Ereignis sein.

Die Veröffentlichung der Schulchronik Holthausen zu diesem Zeitpunkt soll ein Beitrag zu beiden Ereignissen sein.

Mein besonderer Dank gilt der Stadt Voerde, die ihr Archivmaterial zur Verfügung gestellt und die Genehmigung zur Veröffentlichung der Schulchronik erteilt hat, sowie dem Verein für Heimatpflege und Verkehr e.V. Voerde für die Unterstützung und Leihgaben.

Darüber hinaus möchte ich mich bei Herrn Herbert Kremer, Voerde Holthausen, Frau Brigitte Igelbüscher, Hünxe und der Gemeinde Hünxe, die mir bei der Erstellung der Chronik sehr geholfen haben, herzlichst bedanken.

Ich hoffe, daß die Schulchronik der Volksschule Holthausen ein positives Echo findet und nicht nur von ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Schule gelesen wird.

Voerde-Holthausen, im Sommer 2002

Heinz te Heesen

Anmerkung

Die in der Schulchronik enthaltenen Klassenbilder u.a. sind bis auf Ausnahmen ohne weitere Angaben, da die Namen nicht vollständig oder gar nicht ermittelt werden konnten. Ich wäre dankbar, wenn Leser der Chronik zur Identifizierung der Schülerinnen und Schüler beitragen könnten und mir dies unter Angabe der Bildnummer mitteilen würden.

Anschrift: Heinz te Heesen, Waldheideweg 108, 46562 Voerde, Tel. 02855/8368.